

Schweizerischer Kathol. Pressverein  
(Ligue catholique suisse pour la Presse)

# Jahresbericht 1927

(1. Januar bis 31. Dezember 1927)

mit Vorlage der

Vereinsrechnung 1927

Erstattet an der Zentralkomitee-Sitzung  
vom 26. März 1928  
vom Vorsteher der Geschäftsstelle  
Dir. Ed. Müller



# Schweiz. katholischer Pressverein

Sektion des Schweiz. katholischen Volksvereins.

Der Schweiz. kath. Pressverein ist eine aus Freunden der katholischen Presse (Einzelpersonen, Gesellschaften und Vereine) bestehende freie Vereinigung, die durch finanzielle Beiträge ihrer Mitglieder sich die Verbreitung, Hebung und Förderung der katholischen Presse zur Aufgabe macht. Jedes Mitglied macht es sich zur Ehrensache, nicht nur finanziell, sondern auch moralisch für die katholische Pressesache einzustehen und zu wirken.

Wer dem Pressverein mit dem Jahresbeitrag von Fr. 5.— bis 20.— beiträgt (auch größere Beiträge, Legate usw. werden mit Dank entgegengenommen), erhält jährlich durch einen Bericht des Zentralkomitees Aufschluß über das Arbeitsprogramm und über Verwendung und Verwaltung der Gelder.

Äußerungen zum Jahresbericht und zur Pressvereinstätigkeit, Vorschläge und Wünsche, die unsere Vereinigung betreffen, sind an die Geschäftsstelle zu Händen des leitenden Ausschusses zu richten.

Der Pressverein hinterlegt bei jedem Mitglied die aufrichtige Kundgebung des Dankes und der Anerkennung für verdienstvolle Mitarbeit an der Förderung und Verbreitung der kathol. Presse.

## Postcheck-Konto

(für Beitragszahlungen): Nr. VIII 2662 Zürich (Pressverein.)

# Schweizerischer kathol. Pressverein (Ligue catholique suisse pour la Presse)

## Jahresbericht 1927

(1. Januar bis 31. Dezember 1927)

mit Vorlage der

### Vereinsrechnung 1927

Erstattet an der Zentralkomitee-Sitzung

vom 26. März 1928

vom Vorsteher der Geschäftsstelle

Dir. Ed. Müller



## Ein bischöfliches Wort für die katholische Presse.

„Gott sei Dank, wir haben auch eine gute kath. Presse, die sich Mühe gibt, die katholischen Grundsätze darzulegen und zu verteidigen. Aber sie hat einen schweren Stand; denn sie verfügt nicht über ausreichende Mittel. Sie hat zu kämpfen, um sich durchzusetzen, sich auszubauen und auf der Höhe zu erhalten. Darum ist die allseitige Unterstützung der kath. Presse für uns eine ernste Gewissenspflicht.

Wir Katholiken verdienen Anerkennung, wenn wir für schöne Kirchen, Orgeln und Glocken opfern; aber wir müssen auch zu bedeutenden Opfern für unsere Presse bereit sein, damit diese in gesicherter Existenz wie Orgeln und Glockenklang unsere katholischen Ideen in die Lande hinausstragen kann. Im Gericht Gottes kommt für uns nicht bloß die Frage: Wie bist Du zur katholischen Kirche gestanden? sondern auch Wie bist Du zur kath. Presse gestanden?“

(Bischof Robertus Bürkler in seinem Fastenbrief.)

## Tätigkeitsbericht pro 1927

von

Vorstand und Geschäftsstelle.

Die Schwierigkeiten in der Aufklärung des katholischen Volkes über die Bedeutung der Presse scheinen oft unüberwindlich. Trotz aller Ermahnungen von höchster kirchlicher Stelle, trotz aller Aufrufe, aller Vorträge und Predigten sind und bleiben weite Kreise unserer Katholiken unempfänglich oder gleichgültig. Immer wieder fragt man sich: Wo liegt die Ursache? Vielfach, neben andern Gründen, auch dort, daß vielen unserer Katholiken unsere Presse zu klein und kleinlich erscheint, gemessen an einer gegnerischen Großpresse. Unsere Presse ist den Gegnern oft nicht gewachsen an Umfang und Inhalt und wird deshalb oft von unsern eigenen Leuten — natürlich ganz zu Unrecht und in vollständiger Verkennung der Verhältnisse und Umstände — als Waisenkind behandelt. Leider ist es ja eine Tatsache des Lebens, daß bei vielen Menschen nur Großes, Bedeutendes imponiert, Achtung und Erfolg davonträgt. Kleinheit, Mittelmäßigkeit wird mißachtet. So glaubt mancher Katholik, und zwar nicht nur in der Stadt oder gar Großstadt, sondern auch auf dem Lande, mit einer gewissen Geringschätzung auf seine „kleine“ Zeitung herabsehen zu müssen; er hat nur Verständnis für die nebenaus erscheinende „große“ Zeitung gegnerischer Richtung oder neutraler Observanz. Ja, wenn wir vielleicht eine ganz große, das ganze Land beeinflussende und bedienende katholische Zeitung hätten, würden sie von ihrem Vorurteil gegen die kath. Presse abgehen und würden sich dazu bequemen, sich zu der katholischen Zeitung zu bekennen! Sie haben es wie ein gewisses Publikum, das von den großen Warenhäusern fasziniert ist und nur dort kauft, weil ihm das Warenhaus mit seinem Umfang, seinem Tam-



tam, seiner Großreklame einfach imponiert — während der seriöse Handels- und Kaufmann nebenan ihm zu klein und zu gering vorkommt. Kann er aber nicht auch so leistungsfähig sein wie das große Warenhaus? Und, um wieder auf unsere Presse zu kommen, kann nicht auch unsere Klein- und Mittelpresse katholischer Richtung ebenso Gutes und Anerkennenswertes bieten, wie das große Blatt anderer Richtung? Sehr viele unserer Katholiken sollten für unsere Presse mehr Bekennermut, mehr warmes, inneres Verständnis, mehr Opfergeist bezeugen!

Nach diesen einleitenden Worten möchten wir zum üblichen Jahresbericht übergehen. Das verflossene Vereinsjahr hat seinen gewohnten Gang genommen. Große Ereignisse sind keine zu verzeichnen. In stiller, unbroffener Kleinarbeit haben Vorstand, Geschäftsstelle und Propagandasekretariat zu erreichen gesucht, was im Rahmen unseres Programms möglich war.

Unser Vorstand erhielt anfangs 1927 von einem kantonalen Presseverein eine Eingabe, wir möchten ernstlich prüfen, ob nicht Schritte getan werden sollten, damit die

#### **Kirchenanzeiger**

keine Inserate mehr aufnehmen. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Kirchenanzeiger keine Geschäftsblätter sein sollten, und gesagt, die Inserataufnahme in Kirchenanzeigern schädige die Interessen jener Verlage, welche die katholischen Zeitungen herausgeben und erschwere ihnen noch mehr die Existenz. Im Vorstand wurden Stimmen pro und contra laut; man sprach auch der Berücksichtigung gewisser Orts- und Lokalverhältnisse das Wort, trotzdem man im allgemeinen dem Grundsatz zustimmte, daß Inserate in die Tagespresse gehören und weniger in einen Kirchenanzeiger. Der Vorstand hat sich im Verfolge dieser Anregung, welche von der Vereinigung kath. Verleger lebhaft empfohlen wurde, mit dem hochw. Episkopat in Verbindung gesetzt und demselben die Sache zum Entscheid vorgelegt.

#### **Unsere Feuilletonstelle**

hat im vergangenen Jahre zwei neue Beratungslisten herausgegeben, welche unsern Zeitungsredaktionen sehr willkommen waren. Der Leiter der Feuilletonstelle gibt sich anhaltend große Mühe, die Feuilletonstelle zu einem gewissen Sammelpunkte zu machen, von welchem aus unsere katholische Schweizerpresse beraten und mit geeignetem Stoff bedient werden kann. Seine Kaporte, welche er im Laufe des Jahres zu wiederholten Malen unserm Vorstande unterbreitete, legen dar, daß er allerdings noch mit einigen Schwierigkeiten nach verschiedenen Seiten zu rechnen hat. Immerhin darf konstatiert werden, daß die Feuilletonstelle je länger desto mehr an Boden gewinnt; deren Ausbau gehört ebenfalls ins Programm unseres Vorstandes.

#### **Das Schweiz. kath. Korrespondenzbureau**

hat unser Komitee im Laufe des Jahres wiederholt beschäftigt, nicht nur aus finanziellen Gründen, indem wir demselben zur Durchführung seiner Aufgabe wesentliche Mittel zur Verfügung stellten, sondern auch aus allgemeinem Interesse an dieser wichtigen und bedeutenden Institution.

Unser Vorstand hat sodann auch Anlaß genommen, das

#### **Apologetische Institut**

den Leitern unserer Presse besonders in Erinnerung zu rufen. Nach unsern Statuten arbeiten wir im engen Kontakt mit dem äußerst bedeutsamen Apologet. Institut.

An einer Vorstandssitzung ist mit Recht auf eine Gefahr der Neuzeit aufmerksam gemacht worden, nämlich auf die sogenannten

#### **„Magazine“**

wie sie in allen Zeitungskiosken vertrieben und vom reisenden Publikum „en masse“ gekauft werden. Es ist betont worden, wie geradezu von einer kulturellen Verfeuchung, die aus dem Auslande stammt, durch diese „Magazine“ gesprochen werden kann. Der

Vorstand stimmte dem Antrage zu, Mittel und Wege zu studieren, um dieser Gefahr entgegenzutreten; die große Frage ist nur, mit welchen Mitteln und auf welche Weise diese nicht leichte Aufgabe gelöst werden kann.

#### **Unsere Fenilletonkommission,**

welche sich unter dem Präsidium von Herrn Redaktor Aufdermauer neu konstituiert hat, wird sich mit dieser vorgenannten Materie noch näher befassen, wie auch mit einer andern Angelegenheit, welche in unserem Vorstande zur Sprache kam, nämlich die sogenannten

#### **Lesegemeinden,**

welche von findigen Buchhändlerfirmen ins Leben gerufen worden sind. Auch diese bilden für das große Publikum eine Gefahr und auch diese Institution ist ausländischer Abstammung. Das Publikum kann sich an den Lesegemeinden mit verhältnismäßig wenig Geld beteiligen und erhält dagegen Bücher zugestellt, welche dann allerdings nicht immer in ein christliches Haus hineinpassen. Es wird aber für solche Lesegemeinden derart große Reklame gemacht, daß sehr viele Leute, auch aus katholischen Kreisen, sich durch den kleinen Beitrag verführen lassen, „auf billige Art zu einer Bibliothek zu kommen“, wie es in diesen Prospekten und Aufrufen heißt. Unser Preßverein dürfte bei einer passenden Gelegenheit einmal öffentlich auf die Gefahren solcher ausländischen Lesegemeinden das katholische Volk aufmerksam machen. Wir haben in der Schweiz ja unsern Verein für gute Volkslektüre, welcher einen ähnlichen Zweck verfolgt, wo der kath. Hausvater aber Gewähr hat, daß er eine Literatur erhält, die den Bedürfnissen des christlichen Hauses dient. Unser Preßverein steht in engem Kontakt mit dem genannten Verein für gute Volkslektüre und ist auch bestrebt, in noch vermehrter Weise mit demselben zusammen zu arbeiten.

Eine weitere Anregung von Interesse, die in unserem Komitee behandelt wurde, betrifft die

#### **Herausgabe einer Preßschrift,**

welche in origineller Art einen Einblick geben soll in das Pressewesen, in die Technik der Presse, ferner treffend die katholische Aktion zum Ausdruck bringen und überhaupt eine Schrift sein soll, welche in vornehmer und eindrucksvoller Art für unsere kathol. Presse wirbt und belehrt. Diese Preßschrift wird, illustriert, im Laufe des Jahres 1928 erscheinen und unsern Mitgliedern gratis zugestellt werden, ferner auch im katholischen Buchverlag herausgegeben werden.

Vom Bestreben geleitet, unsere Mitglieder in vermehrtem Maße an unsern Preßverein zu fesseln, ihre Teilnahme wachzuhalten und sie überhaupt für Wohl und Wehe des Vereins vermehrt zu interessieren, ist in unserem Komitee der Vorschlag gemacht worden, unseren Mitgliedern von Zeit zu Zeit, sei es viertel- oder halbjährlich,

#### **Vereinsmitteilungen**

durch eine Quartals- oder Halbjahrschrift in die Hände zu geben. Der Gedanke ist insoweit sicher gut, als er bezweckt, ein regeres Interesse an unserem Preßverein bei den Mitgliedern wachzurufen. Es war ja von jeher die Auffassung des Vorstandes, daß unsere Mitglieder nicht nur der finanziellen, äußerst verdankenswerten Jahresleistung wegen an unserm Verein interessiert sein sollen, sie sollen vielmehr Pioniere und Mitarbeiter der katholischen Presse sein. Für die Herausgabe solcher „Mitteilungen“ sind allerdings Bedenken geäußert worden, daß dadurch schon wieder eine neue Art katholischer Vereinszeitschrift entstehen würde, nachdem vor wenig Jahren die Volksvereins-Annalen geschaffen wurden und auch die „Caritas“ eine eigene Zeitschrift herausgibt. Dagegen ist es allerdings zutreffend, daß es große ausländische kath. Preßvereine gibt, welche derartige periodisch erscheinende „Mitteilungen“ an ihre Mitglieder herausgeben. Auf jeden Fall wird unser Vorstand es nicht unterlassen, auch diese Anregung weiter zu prüfen. Es sei aber nicht unterlassen, an dieser Stelle unsere

verehrliche Mitgliedschaft auf unsere von Zeit zu Zeit in der gesamten kath. Presse erscheinenden Communiqués, welche über die Tätigkeit unseres Vereins jeweilen berichten, aufmerksam zu machen; auch in den „Annalen“ des Volksvereins lassen wir öfters Publikationen erscheinen.

Mit den Berufsorganisationen der

**katholischen Zeitungsverleger und den Publizisten**

unterhalten wir angenehme Beziehungen. Ein engstes Zusammenwirken mit diesen Kreisen ist dringend erforderlich; wir sind gegenseitig aufeinander angewiesen. Die kath. Verleger haben am 21. November in Zug eine außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung abgehalten, welche sich u. a. mit der Kinoreklame, dem Feuilletonwesen beschäftigte.

**Unsere Mitgliederzahl**

beträgt auf den 31. Dezember 1927 insgesamt 5204 und verteilt sich auf die einzelnen Kantone wie folgt:

St. Gallen	937
Luzern	757
Nargau	679
Zürich	556
Solothurn	456
Thurgau	419
Schwyz	270
Zug	163
Basel	134
Unterwalden	118
Appenzell	114
Bern	112
Graubünden	110
Fribourg	109
Uri	69
Wallis	63
Glarus	42
Tessin	38
Schaffhausen	38

Waadt	12
Genf	5
Neuenburg	3

**Unsere Vereinsrechnung**

präsentiert sich nicht schlecht, indem die Einnahmen eine kleine Vermehrung gegenüber dem Vorjahre zu verzeichnen haben. Besonders erfreulich war für uns die Zuweisung eines Legates von Fr. 2000.— aus St. Gallen und ein zweites von Fr. 300.—, das ebenfalls aus dem Kanton St. Gallen stammt. Diese hochherzigen Vergabungen seien auch an dieser Stelle recht wärmstens verdankt! Sie zeigen, daß es doch noch Katholiken gibt, welche großes Verständnis für die katholische Presse-Aktion und für die Aufgaben unseres Pressevereins an den Tag legen.

**Unsere Geschäftsstelle**

tritt nicht laut an die Öffentlichkeit; ihre Tätigkeit ist vielmehr eine stille Kleinarbeit, welche gemeinsam mit dem Propagandasekretariat ausgeübt wird. Die Geschäftsstelle hat im vergangenen Jahr wieder über 20,000 Sendungen aus dem Hause expediert, worin inbegriffen sind ca. 6000 Stück der im vergangenen Jahr herausgegebenen, von der Geschäftsstelle verfaßten

**Gedenkblätter zum IV. Schweiz. Pressetag.**

Wir freuen uns, daß diese „Gedenkblätter“ an recht vielen Orten Anklang gefunden und Freude erzeugt haben; die darin enthaltenen Referate und Ansprachen stellen bleibende Werte dar; man wird sie immer wieder gerne zur Hand nehmen und verwerten. Ferner sind im verfloffenen Jahre die sämtlichen Pfarrämter mit dem

**Verzeichnis der kath. Schweizerpresse**

bedient worden.

Im Jahre 1927 sind auch einige

**Änderungen im Vorstand**

(bezw. in der Direktionskommission) erfolgt, indem die

Herrn Pfarrvikar Heß und Dr. Doka in letztere eingetreten sind. H. Heß war bekanntlich schon früher während mehreren Jahren im Komitee; er kennt die Geschichte unseres Vereins gründlich und hat großes Verständnis für die Zwecke und Ziele unseres Pressevereins. Herr Dr. Doka, der Redaktor der „Schweiz. Rundschau“, hat sich ebenfalls bereits durch seine Erfahrungen und Kenntnisse auf dem Gebiete der Presse als wertvolles Mitglied unseres engeren Vorstandes ausgewiesen. Beide Herren waren uns für unsere gemeinsame Arbeit herzlich willkommen.

Wir schließen, indem wir namens des ganzen Vorstandes bei jedem Mitglied die aufrichtige Kundgebung des wärmsten Dankes und der Anerkennung für verdienstvolle Mitarbeit an der Förderung und Verbreitung der katholischen Presse wiederholen!

### Das schweizerische katholische Korrespondenzbureau.

Das Bureau der „Schweizerischen katholischen Korrespondenz“ (S. K. K.) existiert nun bald drei Jahre. Jede Woche gehen jeweilen am Mittwoch und am Samstag mit absoluter Regelmäßigkeit die Sendungen der S. K. K. in 3 Folioblättern an rund 30 katholische Presseorgane der deutschen Schweiz und an rund 10 Kollektivabonnenten. Die Zahl der Abonnenten auf unsern Dienst hat sich im letzten Jahre nicht vermehrt, aber die einmal gewonnenen Abonnenten sind uns alle treu geblieben. Wenn die Abonnentenzahl der S. K. K. nicht zugenommen hat, so hat sich das Unternehmen doch innerhalb der katholischen Presse fest eingelebt. Die Redaktoren der S. K. K. haben sich eifrig bemüht, neue Mitarbeiter zu gewinnen und es darf ohne Ueberhebung festgestellt werden, daß das Material, das den Abonnenten auf den sechs wöchentlichen Foliopfeiten regelmäßig dargeboten wird, bedeutend reichhaltiger geworden ist, als dies anfänglich möglich war.

Keine aktuelle Frage des öffentlichen Lebens in unserm Lande, keine kulturell bedeutsame Angelegenheit in der kathol. Bewegung, kein politischer Vorgang von größerer Wichtigkeit wird vorbeigelassen, der nicht sein Echo in den Blättern der S. K. K. fände. Es sind wohl an die 120 Zeitungen und Zeitschriften unserer religiösen und politischen Gegner, die regelmäßig von den ständigen Mitarbeitern der S. K. K. kontrolliert werden. Dabei geht es ohne eine frisch-fröhliche Polemik nicht immer ab, denn die Angriffe gegen den katholischen Volksteil und seine Institutionen haben sich in letzter Zeit vermehrt. Zitate aus den gegnerischen Blättern, die das wahre Gesicht unserer Gegner den Katholiken

des ganzen Landes, soweit sie Abonnenten der Blätter mit S. K. K.-Dienst sind, zeigen, gehören zu unferer unumgänglich notwendigen Abwehrarbeit.

Wir dürfen mit großer Genugtuung feststellen, daß sowohl die Spitzen des katholischen Lagers wie die führenden Gegner die einschneidende Bedeutung der unaufhörlichen Tätigkeit der S. K. K. erkannt haben. Kritiker haben wir allerdings auch die Menge. An dem Tage, an dem die S. K. K. im gegnerischen Lager nicht mehr kritisiert und bei den ängstlichen Gemütern in den eigenen Reihen belobigt wird, an dem Tage hat sie aufgehört, ihrer Mission wirklich zu dienen: ein katholischer Beobachtungsposten im Schweizerlande zu sein, der zutreffende Informationen vermittelt, auf Gefahren im eigenen wie im gegnerischen Lager mutig hinzuweisen wagt, der die Tätigkeit der Gegner ständig kontrolliert, Fortschritte im eigenen Lager ebenso freudig meldet wie Rückschritte kritisiert. Daß die S. K. K. die Schlagkraft unserer katholischen Bewegung nicht zum allermindesten ernstlich zu fördern bestrebt war, wird niemand behaupten wollen, der die Tätigkeit unseres Bureau's seit Anfang an genauer verfolgt hat.

Unser Ziel muß sein: den Kreis der Abonnenten innerhalb der deutsch-schweizerischen kathol. Presse noch zu erweitern, eine Anzahl weiterer Kollektivabonnenten und Gönner zu gewinnen, früher oder später auch den Dienst der S. K. K. auf die welschen katholischen Blätter auszudehnen im Sinne des Postulates unseres verehrten Kollegen und Mitgründers Dr. Pie Philopona. Wir wollen die S. K. K. mit jedem neuen Jahre besser ausbauen, den Mitarbeiterstab aus den Kantonen und den kathol. Organisationen erweitern. Die S. K. K. soll ein Werk werden, das der ganzen katholischen Presse zu dienen vermag. Der Schweiz. kathol. Pressverein hat unserm Werke ununterbrochen seine aktive Sympathie bewahrt, indem er durch seine fortwährende Unterstützung der S. K. K. in moralischer

und finanzieller Hinsicht mit dem Werke gleichsam aufs engste verwachsen ist. Die S. K. K. ist ein Werk, das der katholische Pressverein aus den Beiträgen aller Vereinsmitglieder unterstützt und dessen Früchte, wie wir hoffen wollen, einem großen Kreis von Schweizerkatholiken durch zuverlässige Aufklärung und sicheren Informationsdienst nützt. Der Hilfe der kathol. Spitzenorganisationen sowie vor allem des Schweiz. kathol. Pressvereins gewiß, wird die S. K. K. ihre Tätigkeit ausbauen und verbessern, im festen Bewußtsein, damit einem Bedürfnis in der katholischen Pressearbeit zu genügen.

---



## Jahresrechnung 1927

### Einnahmen.

Ordentliche und freiwillige Beiträge und Legate . . . . .	Fr. 25,601.—
Zinsen ab Wertschriften-, Bank- und Postscheck-Konto . . . . .	„ 2,608.85
Diverses . . . . .	„ 11.20
<b>Total-Einnahmen</b>	<b>Fr. 28,221.05</b>

### Ausgaben.

Aufwendungen für allgemeine Presse-Propaganda . . . . .	Fr. 7,148.95
Broschüren, Flugblätter u. Drucksachen	„ 2,720.20
Pressetage, Vorträge, Pressekonferenzen	„ 696.65
Aufwendungen für den Feuilletondienst	„ 1,049.50
Subventionen und Beiträge . . . . .	„ 8,402.50
Geschäftsstelle und Auslagen . . . . .	„ 2,737.90
Porti und Postscheckspesen . . . . .	„ 948.80
Archiv und Zeitungen . . . . .	„ 239.95
Diverses . . . . .	„ 190.20
<b>Total-Ausgaben</b>	<b>Fr. 24,134.65</b>

### Schlußrechnung.

Die Einnahmen der laufenden Rechnung betragen . . . . .	„ 28,221.05
Die Ausgaben betragen . . . . .	„ 24,134.65
<b>Somit Vorschlag des Rechnungsjahres</b>	<b>Fr. 4,086.40</b>

### Pressefond.

Der Fonds betrug am 31. Dez. 1926	Fr. 54,835.28
Zuweisung des Ergebnisses der ordentlichen Rechnung 1927 . . . . .	„ 4,086.40
<b>Pressefond per 31. Dezember 1927</b>	<b>Fr. 58,921.68</b>

### Erzeig.

Postscheck- und Bankguthaben	Fr. 1,792.08
Wertschriften und Obligo . . . . .	„ 57,129.60
<b>Total (wie oben)</b>	<b>Fr. 58,921.68</b>

Zug, den 31. Dezember 1927.

Der Quästor: Ed. Müller.

### Revisionsbericht.

Die vorstehende Rechnung ist von uns geprüft, mit den Belegen verglichen und in bester Ordnung befunden worden. Wir haben auch den Ausweis des Vermögens festgestellt; sämtliche Titel, welche erstklassig angelegt sind, befinden sich im Tresor der Zuger Kantonalbank.

Revisions- und Treuhänder-Gesellschaft Zug,

Der Revisor: Schäch.

## Adressen.

### Vorstand:

- Herr Dr. C. Pestalozzi-Pfiffer, Zug, Präsident.  
\* Herr Kaufmann N. Dedual-Custer, Zürich, deutscher  
Vizepräsident.  
Hochw. Herr Kan. Quartenoud, Chefredakteur der  
Liberté, französischer Vizepräsident.  
Hochw. Herr Seminarregens Dr. Pometta, Lugano,  
italienischer Vizepräsident.  
Herr Redaktor A. Auf der Mauer, Luzern.  
\* Herr Redaktor Dr. A. Bärlocher, Baden.  
Herr Dr. A. Hättenschwiller, Generalsekretär des  
schweiz. kathol. Volksvereins, Luzern.  
Herr Nationalrat S. von Matt, Stans.  
\* Herr Direktor Ed. Müller, Zug, Quästor.  
Herr Redaktor Dr. C. Wäger, Bern.  
Herr M. Theiler, Verleger, Wollerau.  
\* Hochw. Herr G. Heß, Pfarrvikar, Zürich.

Die Direktionskommission besteht aus den obge-  
zeichneten Mitgliedern (\*) des Vorstandes.

Sendungen und Korrespondenzen für die

### Geschäftsstelle

richte man an

Dir. Ed. Müller, Zug, oder  
Dr. K. Greiner, Narzissenstr. 5, Zürich.

### Quästorat:

Dir. Ed. Müller, Zug.

### Propagandasekretariat:

E. Kappeler.

### Feuilleton-Beratungsstelle:

Dr. F. Wäger, Dargelhoferstraße 15, Bern.

Schweiz. Kath. Korrespondenz (S. K. K.):

Dr. P. Kubik, Scheibenstr. 13, Bern.

